

Christian Lüders

Der wissenschaftlich ausgebildete Praktiker

Entstehung und Auswirkung des Theorie-Praxis-Konzeptes
des Diplomstudienganges Sozialpädagogik

Deutscher Studien Verlag • Weinheim 1989

Inhalt

Vorwort von <i>Heinz-Elmar Tenorth</i> und <i>Peter Zedler</i>	9
Prolog	14
Zur Einstimmung: Variationen zu einem Thema	15

Kapitel 1

1.0 Entwicklung der Fragestellung: Zur Notwendigkeit eines Perspektivenwechsels in der Diskussion zum Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft	17
1.1 Der Diplomstudiengang in der erziehungswissenschaftlichen Diskussion	22
1.2 Zum Stand der Wissenschaftsforschung	28
1.3 Eingrenzung des Forschungsfeldes	33
1.3.1 Die Studienrichtung Sozialpädagogik/ Sozialarbeit	33
1.3.2 Der Gegenstand der Analyse: das Theorie-Praxis-Konzept der Diplomstudienrichtung Sozialpädagogik/Sozialarbeit	35
1.3.3 Bestimmung des theoretischen Zugangs	37
1.3.4 Thesen, Inhalt und Aufbau der Arbeit	41

Kapitel 2

2.0 Der Wandel in den sechziger Jahren: von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft	45
--	----

2.1	Das Theorie-Praxis-Verständnis der "Geisteswissenschaftlichen Pädagogik"	46
2.2	Ansätze der Neuorientierung: Argumente und Hintergründe	53
2.3	Sozialpädagogik: Der Druck aus der Praxis und der Wunsch nach »Verwissenschaftlichung«	64

Kapitel 3

3.0	Das Theorie/Praxis-Verhältnis des Diplom- studienganges Erziehungswissenschaft	75
3.1	Die Rahmenordnung und der Kommentar der FURCK- Kommission	76
3.1.1	Die Rahmenordnung	76
3.1.2	Der Kommentar der FuRCK-Kommission	92
3.2	Exkurs: Der Diplomstudiengang als Moment der Bildungsreform - zum historischen Hinter- grund des Diplomstudienganges	109
3.2.1	Strukturpolitik als Reformstrategie	110
3.2.2	Wissenschaftliche Entzauberung der Praxis und Praxisbezug des Studiums	112
3.2.3	Sozialstaatliche Modernisierung	119
3.3	Zwischen-Resümee	123
3.4	Konkretionen der Rahmenordnung	127
3.4.1	Tübingen/Reutlingen: Emanzipation durch hermeneutische Reflexion der Praxis	130
3.4.2	Das Bielefelder Konzept: »Verwissenschaft- lichung« der Fürsorge- und Sozialarbeitspraxis	138

3.4.3 Das Braunschweiger Konzept: Der "Metapraktiker"	142
3.5 Der »wissenschaftlich ausgebildete Praktiker« in der Sozialpädagogik: ein erstes Fazit aus pädagogischer Sicht	144
Kapitel 4	
4.0 Der »wissenschaftlich ausgebildete Praktiker« als Reflexionsrahmen: Konsequenzen für die Theoriebildung	147
4.1 Die Konstitutionsprobleme der Sozialpädagogik als wissenschaftliche Disziplin: das Dilemma zwischen antizipierter Praxisrelevanz und analytischer Systematik	147
4.2 Der Diskurs zur Professionalisierung der Sozialarbeit/Sozialpädagogik	151
4.2.1 Das Einsickern des Professionalisierungsthemas	152
4.2.2 Die Professionalisierungsdebatte der akademischen Sozialpädagogik zwischen Standespolitik und systematischer Analyse	156
4.2.2.1 Sozialpädagogik/Sozialarbeit als »Semi-Profession«	158
4.2.2.2 Das »Heißlaufen« und die Empirisierung der Professionalisierungsdebatte als Reaktion auf Professionskritik, Arbeitsmarktprobleme und Novellierungsbestrebungen	165
4.2.2.3 Die Handlungskompetenzdebatte	174
4.2.2.4 Zwischen-Resümee	179
4.3 Die »Alltagsorientierung« in der Sozialpädagogik	181

4.4 Thematische Engführungen und Expansion der Zuständigkeiten	192
4.5 Zusammenfassung: Zum Verhältnis von Studienrichtung und Disziplin	197

Kapitel 5

5.0 Perspektiven der Theoriebildung: der Studiengang als Vermittlungsinstanz zwischen Theorie und Praxis	203
5.1 Veränderte Rahmenbedingungen und Voraussetzungen	206
5.2 Praxisrelevanz: vom Reformprogramm zum Selbstbedienungsladen	211
5.3 Der Studiengang als »Interface« zwischen Wissenschaft und Praxis	222
Literaturliste	231
Verzeichnis der verwendeten Studienordnungen und Studienpläne	257